

Verkehr: Neuostheim und Käfertal sehen Handlungsbedarf an der östlichen Riedbahn

# Bürger im Schulterschluss gegen den Bahn-Lärm

## Östliche Riedbahn



Ratternde Güterzüge nerven die Bürger an den Gleisen der Riedbahn. BILD: TRÖSTER

Von unserem Redaktionsmitglied  
Martin Tangl

„Wir haben am Wochenende schon mal einen Vorgeschmack bekommen, was verstärkter Zugverkehr auf der Riedbahn bedeutet“, seufzt Anwohner Haberstroh in Neuostheim. Wegen Bauarbeiten mussten von Freitag bis Sonntag Züge über die alte Strecke umgeleitet werden. Wasser auf die Mühlen der Menschen, die bei einem Bürgergespräch des Bezirksbeirates in der Bundeswehrakademie den Schulterschluss gegen den Bahnlärm in den Stadtteilen Neuostheim, Neuhermsheim und Käfertal probten.

Bis 2015 soll, wie berichtet, die östliche Riedbahn zwischen Waldhof und dem Rangierbahnhof wieder zweigleisig befahrbar sein. Außerdem könnte die reaktivierte Trasse als „Mini-Bypass“ für den Schienenverkehr genutzt werden, der nicht durch den Hauptbahnhof geführt werden muss – in der Hauptsache für Güterzüge. Auch die CDU hat sich mittlerweile in die Phalanx eingereiht, die deshalb einen modernen, effektiven Lärmschutz an der östlichen Riedbahn fordert. Aus Käfertal gibt es ebenfalls Signale. Wolfgang Ilg: „Die Bezirksbeiräte müssen sich kurzschließen, die betroffenen Bürger sich zusammenschließen. Wir Käfertaler sind da noch nicht so aktiv.“

Ganz anders in Neuostheim, die Cafeteria der Bundeswehrakademie war bis auf den letzten Platz gefüllt. Heftig wurde über das Standardprogramm diskutiert, dass die Bahn Mannheim und den Anwohnern als mögliche Lärm-Sanierungsmaßnahme in Aussicht gestellt hat. „Wir

wollen aber nicht auf eine drei Meter hohe Betonwand schauen“, ereiferte sich eine Bewohnerin der Karl-Ladenburg-Straße. Die von einer Bürger-Initiative vorgeschlagene Wand aus Gabionensteinen, wie sie bereits im Straßenverkehr als Lärmschutz genutzt wird, fand Anklang. Sie wäre nur etwa einen Meter hoch.

„Aus unserer Sicht besteht akuter Handlungsbedarf“, forderte Steffen Ratzel, Vorsitzender der CDU in Neuostheim und Mitglied im Kreisvorstand, die Stadt und Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz auf, sich mit Nachdruck für entsprechende Mittel bei der Bahn und beim Bundesverkehrsminister einzusetzen.

## Modellversuch „Bingen“

Für Aufsehen hatte ein Modellversuch in Bingen gesorgt, mit neuartigen Schienendämpfern und Gleisbau mit speziell beschichteten Schwellen – aber auch mit den Gabionensteinen. „Dieser Versuch sollte möglichst auf Mannheim ausgedehnt werden“, erklärte Ratzel. Diese Chance müsse im Sinne der Bürger genutzt werden.

Robert Staible, Lärm-Experte im Umwelt-Dezernat, warnt allerdings vor allzu großer Euphorie: „Ich halte es auf keinen Fall für sinnvoll, Dinge aus einem Forschungsvorhaben wie in Bingen einzufordern. Dies schürt möglicherweise nur Illusionen und führt dann zu Enttäuschungen.“ Auch die Gabionenmauer beurteilt er skeptisch: „Je niedriger der Lärmschutz, desto kleiner grundsätzlich der Kreis der Begünstigten.“ Wenn sich das herumspreche, würden die Fans dieser Lärmschutzmaßnahme sicher ganz schnell weniger.